

Ehemaliger Karner. 1366 kommt ein Ulrich als Kaplan des Karners von R. vor; das Recht des Begräbnisses war noch 1389 von Krems abhängig und wurde erst 1404 von der Gemeinde erworben. Die weiteren Schicksale des Karners sind nicht bekannt. Im Visitationsprotokoll von 1652 und auch bei TSCHISCHKA wird der Karner noch erwähnt. In einer Nachschrift zum Banntaidingbuch von Ober-R. von 1434 ist auch von einem Hof und einer Kapelle der Herren von Paunburg vor dem äußeren Tore die Rede, über die weitere Nachrichten fehlen (WINTER, N.-Ö. Weistümer II 868).

Ehemaliger
Karner.

(Unter-)Rohrendorf (Krems)

1. Unter-Rohrendorf, 2. Neu-Weidling, 3. Neustift

2. Neu-Weidling, Dorf

Literatur: Hippolytus II 242; SCHWEICKHARDT, V. O. M. B. III 219; PLESSER, Kirchen 1901, 376.

Neu-W. gehörte ursprünglich dem Stift Ebersberg in Bayern und ging 1595 in den Besitz der Jesuiten in München über, die es 1665 an die Jesuiten in Krems verkauften. Nach 1783 wechseln die Besitzer, 1838 kommt es an Melk. 1645 wurde der Ort durch kaiserliche Truppen geplündert, ebenso 1683 durch die Türken und er litt auch 1805 und 1809.

Kapelle zum hl. Sebastian.

Kapelle.

Die zum Hofe des Stiftes Ebersberg gehörige Kapelle wird schon 1179 in einer Bulle Alexanders III. genannt (POTTHAST, Reg. Pontificum 13359); in einer Bauschreibung von 1604 wird die „Kapelle mit Türmchen“ erwähnt. Die Jesuiten von Krems stellten sie ganz neu her. Nach 1773 kamen Gut und Kapelle in verschiedene Hände, zuletzt 1837 an Melk, das die Kapelle der Gemeinde schenkte. — In ihrer jetzigen Form gehört sie der ersten Hälfte des XIX. Jhs. an.

Äußeres: Gelblich gefärbelter Backsteinbau; Westfront mit Seitenvoluten; N. und S. je ein halbrundes Fenster; O. halbrunder Abschluß. Auf dem Westgiebel vierseitiger Dachreiter, mit jederseits einem halbrunden Schallfenster.

Beschreibung.
Äußeres.

Inneres: Hölzerne, schwarze Altartafel, mit Ölbild; Martyrium des hl. Sebastian, Anfang des XIX. Jhs. Bildstock: Weg von Rohrendorf nach Stratzdorf; Steinpfeiler, mit einer skulptierten Steinrosette in der Mitte jeder Seite; vorspringendes Tabernakel, von rechts und links je ein Bild auf Holz: 1. Kruzifixus, 2. Maria mit Kind; rechts Inschrift von 1681; Bekrönung durch Steinkreuz.

Inneres.
Bildstock.

Rossatz (Mautern)

1. Rossatz, 2. Rossatzbach

1. Rossatz, Markt

Archivalien: Gemeindearchiv s. M. Z. K. N. F. VII, XIX; Pfarrarchiv bis 1690 zurückreichend.

Literatur: FAHRNGRUBER 174; (Münzfund) M. W. A. V. 1899, 212. — (Pranger) M. W. A. V. 1894, 128. — (Fragment eines Altarflügels) M. W. A. V. 1895, 263.

Alte Ansicht: Kolorierte Lithographie von Sandmann nach J. Alt.

Erste Erwähnung in der Gerichtsurkunde H. Heinrichs von Bayern zirka 987, wo R. als Besitztum Passaus genannt wird (Niederösterr. U. B. I Nr. 2, 4). R. gehörte dann späterhin zum Besitze des Stiftes Metten in Bayern (Mon. Boica XI 450) und ging im XVIII. Jh. in den Besitz der Grafen von Schönborn (Mautern) über.

Gegenüber von Dürnstein an der Donau, etwas landeinwärts gelegen und dem Terrain entsprechend sanft ansteigend (Fig. 244). Viele alte Häuser; besonders charakteristisch die zwei Plätze, deren Mittelpunkt die Bildstöcke 1. und 2. bilden (s. Fig. 245 und 246).

Allg. Charakt.
Fig. 244.

Pfarrkirche zum hl. Jakobus.

Pfarrkirche.

Die Kirche war ursprünglich Filiale von Mautern; das Patronat erhielt 1338 Göttweig; im XV. Jh. wird R. selbständig. Die jetzige Kirche, Anlage des XIV. Jh., im XVIII. Jh. umgebaut, um 1890 restauriert. Einschiffige, gotische Anlage mit vorgelagertem Westturm, barockisierter nüchterner Innenbau.

Beschreibung.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Äußeres. Gelblich rosa gefärbelter Bruch- und Backsteinbau.

Langhaus. Langhaus: W. Glatte Giebelfront, mit vorgelagertem Turm. — S. Am Seitenschiff zwei Strebepfeiler, drei quadratische Fenster mit Segmentbogenabschluß und eine rechteckige Tür; in der überragenden Mauer des Mittelschiffes drei rundbogig abschließende Fenster, der oberste Teil der ursprünglichen großen Fenster. — N. Seitenschiffanlage wie im S., nur an Stelle des mittleren Fensters offener Vorbau mit spitzem Giebel, Satteldach, innen Kreuzgewölbe, rechts und links je eine Bogennische mit Sohlbank, Tür zur Kirche mit flachem Kleeblattbogen und profilierter Laibung, nach außen Spitzbogentür. Das Hauptschiff hat ein Satteldach, die Seitenschiffe Pultdächer.

Chor. Chor: In Fortsetzung des Langhauses und höher als dieses; glatter Abschluß, im SO. und N. je ein spitzbogiges Fenster. Satteldach.



Fig. 244 Rossatz, Gesamtansicht; im Hintergrunde Dürnstein (S. 357)

Turm. Turm: Mit Lisenen eingefast und gegliedert; an der Westseite unten Tür mit Segmentbogenabschluß, an der Südseite Tür mit flachem Kleeblattbogenabschluß und abgeschrägten Kanten; in der Höhe des Kirchenfirstes an der Westseite quadratisches, bis zur Hälfte vermauertes Fenster, darüber an jeder Seite zwei gekuppelte spitzbogige Schallfenster mit einspringenden Nasen, darüber im W. Zifferblatt. An den anderen Seiten unter dem Schallfenster je zwei rund- oder spitzbogige Fenster zum Teil vermauert. Modernes Blechdach.

Anbau. Anbau: N. vom Chor, Kapelle, mit Abschluß in fünf Seiten des Achteckes und einem spitzbogigen Fenster in der Nordostschräge. Im N. ein Verstärkungspfeiler.

Inneres. Modern gefärbelt.

Langhaus. Langhaus: Ursprünglich einschiffige gotische Anlage mit zwei niedrigeren Seitenschiffen (XVIII. Jh.), das linke durch den Kapellenanbau nördlich vom Chor fortgesetzt. Im Hauptschiff drei quadratische Kreuzrippengewölbejoche mit runden Schlußsteinen, die Rippen hoch aufsitzend; moderne hölzerne Westempore.

Chor: Schmäler als das Mittelschiff, spitzer, profilierter Triumphbogen. Zwei quadratische Joche, mit spitzen Transversalrippen, neu bemalten Schlußsteinen, die Rippen hoch auf Konsolen aufsitzend. Gerader Abschluß, bogenförmig abgeschlossene Nische, daneben Tür zur Kapelle.

Chor.

Anbau: Ein queroblonges Kreuzgewölbejoch mit Schlußstein und dreieckigen Stichkappen im Abschluß. Die Rippen hoch auf Konsolen aufsitzend.

Anbau.

Gemälde: 1. Rechtes Seitenschiff, Temperabild, Holz; Madonna mit Kind, Kopie des XVII. Jhs. nach dem Bilde Albrecht Dürers im Kunsthistorischen Hofmuseum in Wien (Nr. 1526). Das Original war 1600 aus der Sammlung des Grafen Cantecroy in kaiserlichen Besitz gekommen (URLICHS in Zeitschrift für bildende Kunst V 138). Auffallend ist, daß gerade von diesem Bilde in österreichischen Kirchen und Klöstern zahlreiche Kopien existieren (z. B. Melk, Lambach).

Einrichtung.
Gemälde.

2. Seitenschiff, Ölbild, Leinwand, Predigt des hl. Jakobus, österreichischer Maler unter italienischem Einflusse, um 1700.

Kelch: Kupfer, vergoldet, mit breitem Fuße und halbkugelförmiger Cuppa; daran Wappen von Göttweig und die Buchstaben *A. L. P. R. F. F. 1664*.

Kelch.

Grabsteine: 1. Außen, nördliche Vorhalle, rosa abgetretene Grabplatte, *Anno domini MDCX*.

Grabsteine.

2. Innen, links in der Kapelle, rote Steinplatte mit graviertem Kelch: *Anno domini MCCCCLIX vigilia Conversionis sancti Pauli obiit bovo...* (Der Rest fehlt.)



Fig. 245 Rossatz, Marktsäule und Kirchenplatz (S. 359)

Glocken: 1. Durchmesser 1·12 m. „† got † hilf † uns † lugkas † markus † ihannes † mateus † orate † pro † nobis † deum † I † CCCCC † IIIJ † iar (1504).“

Glocken.

2. Ohne Inschrift — alten Charakters — XV. Jh.?

3. (Kreuz . . .) „*Carl Pichlmair . . .*“ „A. 1753 g. m. Ferd. Vötterlechner in Krembs.“

Pfarrhof: Einstöckiger, gelb gefärbelter Backsteinbau, durch Lisenen vertikal und horizontal gegliedert. Das Haupttor des Hofes mit geschwungenem Giebel, der von zwei kleinen Spitzpyramiden auf vier Säulchen flankiert ist; Walmdach, Ende des XVII. Jhs. Im Archivraum, Ölbild auf Leinwand, Verkündigung, wohl vom Kremser Schmidt, Ende des XVIII. Jhs.

Pfarrhof.

Rathaus: Eingeschossig, mit flacher Pilastergliederung. Haupteingang mit gewölbter Durchfahrt. Im gratgewölbten Gang zur Ratstube profilierte Rahmung eines vermauerten Fensters; Tür zum Vorzimmer der Ratstube profiliert, mit abgestuften Konsolen in den oberen Ecken (Umbildung eines gotischen Motivs um 1600 oder Anfang des XVII. Jhs.); Holztür mit eisernem Schlosse und Knauf; XVIII. Jh. — In der Ratstube hölzerner Türstock, Pilaster mit Architrav und Resten roter ornamentaler Bemalung und Jahreszahl 1624. — Ölbild, Leinwand, Jüngstes Gericht, österreichisch. Anfang des XVIII. Jhs., vielleicht von dem Maler des Bildes 2 in der Kirche.

Rathaus.

Bildstöcke: 1. Marktsäule, bei der Kirche; Sandstein; doppelte kreisrunde Basisplatte, darauf zwei aufeinander gestellte vierseitige Pfeiler mit abgeschrägten Kanten, beide mit vorkragender profilierter Deckplatte und darunter Rundstab, der obere Pfeiler etwas verjüngt. Als Krönung eine Kugel; an der Westseite steinerne Kugel an eiserner Kette angehängt; eiserne Windfahne. Laut Inschrift 1633 errichtet (Fig. 245).

Bildstöcke.

2. Johann von Nepomukstatue auf Backsteinpostament mit zwei vierseitigen Steinstufen als Basis; Postament mit profilierter Basis, mit Blätterguirlanden aus Stuck, an zwei Seiten Inschrift, vorn in einem von Blättern umgebenen Schild die Jahreszahl 1721. Figurengruppe aus Stuck; der Heilige auf Wolken, von Engeln gestützt. Als Umgrenzung vier steinerne Pfosten als Kettenträger (Fig. 246).

Fig. 245.

Fig. 246.

3. Sieben Stationen in der Richtung nach St. Lorenzen. Nach einer im Pfarrarchiv befindlichen, vom Rossitzer Pfarrer Joachim Zeisel 1693 verfaßten handschriftlichen Aufzeichnung: „*Von Ursprung Des Gnadenreichen Bergs Calvariae 1689*“ auf Rat seines Vorgängers Ferdinand Reifferscheidt errichtet. — Gemauert, verputzt, mit Resten von Färbelung; breiter Aufbau mit Rundstab und Hohlkehlegesims; darüber Rundbogennische in der vorderen Breitseite; über profilierem Kranzgesimse Flachgiebel. Satteldach. — In der Nische, auf Blech, Stationsbilder, Schule des Kremser Schmidt, Ende des XVIII. Jhs.

- Schloß. Schloß: Im Besitze der Gut- und Waldgenossenschaft Rossatz. Unregelmäßiges Gebäude mit Hauptfassade gegen W.; über den Fenstern in Chiaroscuro gemalte Bekrönungsgiebel, und zwar im ersten Stocke segmentförmig, im zweiten Stocke, wo die Fenster abwechselnd echt und gemalt sind, dreieckig; zwischen den beiden Stockwerken gemaltes Gurtgesimse mit zum Teil abgefallenem Verputz. An der Nordseite gemalte Pilaster. — Hof. Nordseite; auf vier gedrückten Rundbogen Nischen mit Gratgewölben, auf breiten Mauerpfeilern mit profilierten Deckplatten offener Arkadengang, dessen Gratgewölbe an der Wandseite auf Konsolen, gegen den Hof auf rot gefärbelten, stark geschwellten Säulen mit Basen und dorischen Kapitälern aufrufen, die auf einer Brüstung stehen; diese ist unter den Säulen durch Flachpilaster gegliedert. Im obersten Geschoße Balustrade aus Holzbalustern und offener Holzverschalter Gang mit Holzstützen. Über der vierten der großen Rundbogennischen im Erdgeschoße fehlen die oberen Stockwerke; XVI. Jh.
- Sammlung Theyer. Inneres: Die Sammlung besteht größtenteils aus modernen Gegenständen, welche bei den Künstlergschnasfesten im Wiener Künstlerhause zur Dekoration gedient hatten. Daneben eine ziemliche Anzahl von kunstgewerblichen Gegenständen, Bildern und Plastiken, die größtenteils in der Umgebung gesammelt wurden.
- Bilder. Bilder: 1. Grisaillemalerei. Freie Nachbildung nach der Kreuzabnahme von Donner, dürfte von Sambach sein. Ähnliche Malereien Sambachs nach Donner s. M. W. A. V. 1892, 214 und 1893, 71 (s. Übers. S. 51 und Fig. 247).
- Fig. 247. 2. und 3. Apotheosen zweier Heiligen, Skizzen, Öl auf Leinwand, Schule des Kremser Schmidt, um 1780.
- Skulpturen. Skulpturen: 1. Weibliche Heilige, Holz, polychromiert, stark beschädigt, süddeutsch, Anfang des XVI. Jhs.
- Fig. 248. 2. Fliegender klagender Engel (von einer Kreuzigung), Holz, Spuren von Polychromierung, österreichisch, um 1510 (s. Fig. 248).
3. Hl. Nikolaus, Holz, polychromiert, Anfang des XVI. Jhs.
4. Männlicher bärtiger Kopf, stark beschädigt, um 1600.
- Fig. 249. 5. Vier lebensgroße Halbfiguren, drei Frauen und ein bärtiger Mann, neu polychromiert, Holz; dazu gehörend noch eine weibliche Halbfigur, entpolychromiert (s. Fig. 249), ferner ein Christuskopf und die Gestalt Gott-Vaters mit zwei anbetenden Engeln; alle diese Figuren gehörten zu einem Heiligen Grabe in St. Lorenzen, sind österreichisch und stammen aus dem letzten Viertel des XVII. Jhs. (s. Übers. S. 47).
6. St. Apollonia, Holz, polychromiert, lebensgroße Statue, um 1680.
7. Hl. Donatus, zwei Drittel Lebensgröße, Holz, polychromiert, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
8. Zwei geschnitzte Engelsköpfchen, Holz, polychromiert, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
- Holzmöbel. Holzmöbel: 1. Schubladenkästchen, aus Johnsbach stammend, helle Holzintarsia, Ende des XVIII. Jhs.
2. Rollsekretär mit Messingbeschlägen, Anfang des XIX. Jhs.
3. Nachtkästchen aus braunem Holze, mit Messingbeschlägen, um 1800.
4. Standuhr, Holz, vergoldet, mit reichen Blattranken, bezeichnet François Pochenade in Wien. Um 1760.
5. Sekretär mit eingelegten Architekturen in der Tischplatte; große Messingbeschläge, um 1810.
6. Betschemel, geschnitzt, Ende des XVIII. Jhs.
7. Kasten mit geschnitzten Pilastern, um 1780.
8. Kästchen mit gemalten Türen, Kain und Abel und Abrahams Opfer und andere alttestamentarische Darstellungen, Kremser Schule, um 1780.
9. Kasten mit Intarsia und Metallbeschlag, um 1800, hinzugehörige Kommode, Nachtkästchen und zwei Betten.

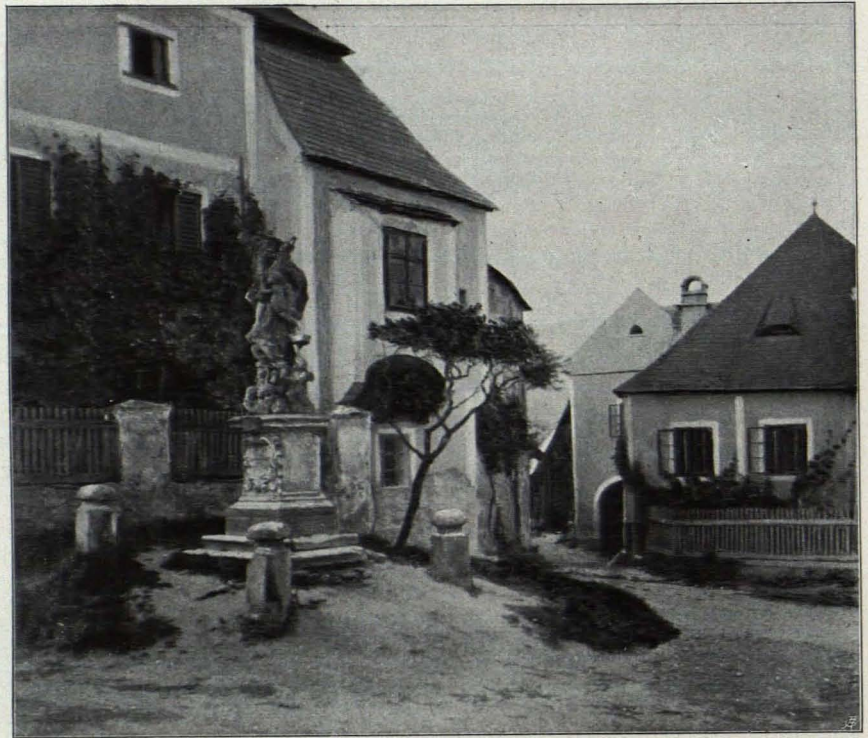


Fig. 246 Rossatz, Platz mit Johann Nepomuk-Statue (S. 359)

Öfen: 1. Violett glasierter Tonofen, aus Steyr stammend, mit Aufsatz in Form einer umgekehrten Glocke; Fries mit tubablasenden Jünglingen, Festons aus Blumen und Früchten, um 1795.
 2. Grün glasierter Tonofen, mit Puttenfries, um 1800.
 3. Grün glasierter Tonofen, mit Fruchtschnur, um 1810.
 4. Schwarzer glasierter Kachelofen, mit vergoldetem Ornamente, um 1800.

Öfen.

Gegenstände aus Metall: 1. Schloß mit gravierten Ornamenten, Ende des XVII. Jhs.
 2. Sammlung von eisernen Grabkreuzen, zum Teil polychromiert und vergoldet, aus dem XVIII. und dem Anfang des XIX. Jhs.

Gegenstände aus Metall.



Fig. 247 Rossatz, Sammlung Theyer, Kreuzabnahme (S. 360)



Fig. 248 Rossatz, Sammlung Theyer, Holzskulptur (S. 360)



Fig. 249 Rossatz, Sammlung Theyer, Holzskulptur (S. 360)

Varia: 1. Dunkelbraune Holztür mit geschnitztem Aufsatz und Eisenbeschläge, Anfang des XVIII. Jhs.
 2. Eine Lederkassell mit bunten, zum Teil vergoldeten Blumen, Ende des XVIII. Jhs. (Über Lederkasseln in der Barocke s. MORITZ DREGER, Kunsthistorische Entwicklung der Weberei und Stickerei, Wien, 1903.)

Varia.

Privatbesitz:

Privatbesitz.

Haus Nr. 54: Schöner Breiterker, in einem vorspringenden Eckrisalit auf drei Konsolen mit eingekerbtem Ablaufe. An der Schmalseite ein steingerahmtes Fenster; XVI. Jh.

Haus Nr. 55 und 56: Gemeinsame Torwand, mit zwei Rundtoren, mit gemauerten Zinnen bekrönt; im Hofe mehrere Fenster mit vorspringender Sohlbank und eine Freitreppe; XVI. Jh.

Haus Nr. 63: Gemalte Ortsteineinfassung und gemalter Fries in Chiaroscuro unter dem Gesimse, ornamentale Flechtbandmuster, Anfang des XVII. Jhs.

Haus Nr. 71: An dem ganz erneuerten Hause eingeritzte Jahreszahl 1574 d. s.

Pokal. Pokal: Im Besitz des Herrn Heinrich Herzog.

Pokal der Donauschiffmeister. Silber teilweise vergoldet, Nürnberger Beschauzeichen, Meisterzeichen *S. B. F.* in Herzschild. Breiter Fuß mit vier großen getriebenen Blumen; der Schaft von einer Frauengestalt mit einem Kranz in der Linken und einem Palmzweig in der Rechten gebildet; der Kelch selbst in Form einer großen Blüte. Auf dem Deckel, der von einer in einen Doppeladler übergehenden Blüte bekrönt ist, vier gravierte Schildchen; eines mit Inschrift: *Wiedererrichtung des Bind. W. Anno 1799, A. H. Z. 1828 bis 1870*; eines *K S Z A S*, darunter gekreuztes Ruder und Hacken; auf dem letzten Wappen. Bezeichnetes Werk des Meisters S. B. Fern in Nürnberg, Ende des XVII. Jhs. Rosenberg, 1362 (s. Taf. XIX).

Tafel XIX.

2. Rossatzbach, Dorf

Armenhaus. Armenhaus: Laut Stiftung dem XVII. Jh. angehörend, bis auf den Toreingang modern restauriert. Türsturz mit segmentbogigem Abschlusse, darüber runde Flachnische mit seitlichen Pilasterkapitälern.

Rührsdorf (Mautern)

1. Rührsdorf, 2. St. Lorenzen

2. St. Lorenzen, Dorf

Literatur: Top. V 1047.

1409 die Kirche zu St. L. genannt (Fontes 2 LII 82 Nr. 980). Die Grundherrschaft war Mautern.

Allg. Charakt. Beisammen liegende Gruppe von einigen Häusern und der Kirche, am rechten Ufer der Donau gelegen.

Filialkirche. Filialkirche zum hl. Laurenz.

Beschreibung. Bau aus dem XV. Jh., vielfach umgebaut. Langhaus; Chor; Turm.

Äußeres. Einschiffige gotische, stark erneuerte Kirche mit seitlich gestelltem Turme. Weiß verputzter Backsteinbau.

Langhaus. Langhaus: W. Kahle Giebelmauer mit zwei einfachen Strebepfeilern und einem vermauerten Tore. — S. Torhalle unter Giebelvorbau, rundbogiger Eingang, kreuzgewölbt. Zwei rundbogige und zwei kleine Fenster, letztere vielleicht aus dem alten Baue stammend, sind innen durch die neue Wölbung verdeckt. — N. Verbaut. — O. Durch Chor verdeckt. Schindelsatteldach.

Chor. Chor: Weiterführung des Langhauses, niedriger als dieses, gerader Abschluß; drei spitzbogige Fenster mit schräger Laibung und einfachem Maßwerk. Satteldach.

Turm. Turm: An der Südseite des Langhauses, vierseitig, mit Ortsteineinfassung; vier Doppelschallfenster, mehrere steingefäßte Mauerluken. Steinernes Zeldach.

Inneres. Am Anfang und Ende des XIX. Jhs. stark restauriert, gelb gefärbelt mit gemalten Quadern.

Langhaus. Langhaus: Zwei Gratgewölbejoche; rechts spitzbogige Tür mit abgeschrägter Laibung, daneben Wandnische mit segmentbogigem Abschlusse.

Chor. Chor: Zwei Stufen erhöht, ein Kreuzrippengewölbejoch, mit skulptierter Rosette im Schlußsteine; die Rippen verlaufen in mehr als Manneshöhe in der Wand.

Einrichtung. Hochaltar: Chor; Holz, schwarz, mit Vergoldung, beiderseits je eine Säule, oben gebrochener Giebel, Ende des XVII. Jhs. Im Giebel, modern polychromierte Holzstatuette, St. Laurentius, österreichisch, zweites Viertel des XVI. Jhs., stark restauriert (s. Übers. S. 28 und Fig. 250). Altarbild, Öl, Leinwand, Beweinung Christi, österreichisch, Mitte des XVIII. Jhs.

Fig. 250.



Fig. 250 St. Lorenzen, Statuette am Hochaltar (S. 362)